

Dennis Prager: Jetzt verstehe ich den „guten Deutschen“ besser



Von DENNIS PRAGER (im Original bei EPOCH TIMES erschienen) | Wie meine Zuhörer und Leser hoffentlich bestätigen können, war ich ein Leben lang auf der Suche nach dem Verständnis der menschlichen Natur und des menschlichen Verhaltens. Ich muss leider berichten, dass ich in den letzten Jahren, insbesondere im Jahr 2020, mehr gelernt habe als in jedem vergleichbaren Zeitraum.

Eine der größten Offenbarungen betrifft eine Frage, die mich schon immer geplagt hat: Wie erklärt man sich [das Verhalten] des „guten Deutschen“, die Bezeichnung für den durchschnittlichen, vermutlich anständigen Deutschen, der nichts tat, um den Juden zu schaden, aber auch nichts tat, um ihnen zu helfen, und nichts tat, um das Nazi-Regime aufzuhalten? Die gleiche Frage könnte man über den durchschnittlichen Franzosen während der Vichy-Ära stellen, den durchschnittlichen Russen unter Lenin, Joseph Stalin, Leonid Breschnew und ihren Nachfolgern und die Millionen anderer, die nichts taten, um ihren Mitbürgern unter unterdrückerischen Diktaturen zu helfen.

Die letzten Jahre haben mich gelehrt, nicht so schnell über den stillen Deutschen, Russen usw. zu urteilen. Natürlich verurteile ich immer noch Deutsche, die den Nazis geholfen haben, und Deutsche, die Juden in irgendeiner Weise geschadet

haben. Aber die Deutschen, die nichts getan haben? Nicht so schnell.

Was mein Denken verändert hat, ist die Beobachtung dessen, was in Amerika (und Kanada und Australien und anderswo, was das betrifft) geschieht.

Die Leichtigkeit, mit der mehrere Dutzend Millionen Amerikaner irrationale, verfassungswidrige und beispiellose polizeistaatliche Einschränkungen ihrer Freiheiten, einschließlich der Freiheit, ihren Lebensunterhalt zu verdienen, akzeptiert haben, war, um den Fall zu untertreiben, ernüchternd.

Dasselbe gilt für die Akzeptanz der zügellosen Zensur auf Twitter und allen anderen großen Social-Media-Plattformen durch die meisten Amerikaner. Selbst Ärzten und anderen Wissenschaftlern wird die Meinungsfreiheit genommen, wenn sie zum Beispiel wissenschaftliche Unterstützung für Hydroxychloroquin zusammen mit Zink zur Behandlung von COVID-19 im Frühstadium anbieten. Der approbierte Arzt Dr. Vladimir Zelenko, der Hunderte COVID-19-Patienten vor Leid und/oder Tod bewahrt hat, wurde von Twitter verbannt, weil er sein lebensrettendes Hydroxychloroquin- und Zink-Protokoll veröffentlicht hat.

Die Hälfte Amerikas, die nicht-linke Hälfte, hat an praktisch jeder Universität, in jedem Filmstudio und in jedem großen Unternehmen Angst, ihre Meinung zu sagen – ja, an praktisch jedem Arbeitsplatz. Professoren, die etwas sagen, das die Linke beleidigt, fürchten, geächtet zu werden, wenn sie eine Festanstellung haben, und gefeuert zu werden, wenn sie keine haben. Die Menschen sind sozial geächtet, öffentlich beschämt und/oder wegen einer abweichenden Meinung zu Black Lives Matter gefeuert worden.. Black Lives Matter ist eine Amerika-hassende und Weiße-hassende Gruppe, wie es sie noch nie gegeben hat. Und nur wenige Amerikaner machen den Mund auf.

Im Gegenteil, wenn BLM-Demonstranten verlangen, dass Gäste im Außenbereich von Restaurants ihre Fäuste heben, um ihre Unterstützung für BLM zu zeigen, dann tut das fast jeder Gast.

Wer sind wir dann, den durchschnittlichen Deutschen zu verurteilen, der der Gestapo gegenüberstand, wenn er nicht vor Hitler salutierte, oder den durchschnittlichen Russen, der dem NKWD gegenüberstand (der Geheimpolizei und dem Geheimdienst, der dem KGB vorausging), wenn er nicht genügend Begeisterung für Stalin zeigte? Amerikaner sind mit der Vernichtungskultur der Linken konfrontiert, aber nicht mit der linken Geheimpolizei oder Umerziehungslagern. (Zumindest noch nicht – ich habe wenig Zweifel daran, dass die Linke ausgesprochene Konservative in Umerziehungslager schicken würde, wenn sie könnte.)

Ich kann den durchschnittlichen Deutschen, der unter dem Nationalsozialismus lebte, und den durchschnittlichen Russen, der unter dem Kommunismus lebte, aus einem anderen Grund verstehen: die Macht der Medien, eine Gehirnwäsche durchzuführen.

Als Student des Totalitarismus seit meinem Studium am Russischen Institut der Columbia University's School of International Affairs (wie es damals hieß), habe ich immer geglaubt, dass nur in einer Diktatur eine Gesellschaft einer Gehirnwäsche unterzogen werden kann. Ich habe mich geirrt. Ich verstehe jetzt, dass Massen-Gehirnwäsche auch in einer nominell freien Gesellschaft stattfinden kann.

Der unaufhörliche linke Trommelschlag der New York Times, der Washington Post, der Los Angeles Times und fast jeder anderen großen Zeitung, plus The Atlantic, The New Yorker, CNN, ABC, CBS, NBC, PBS, NPR, ganz Hollywood und fast jede Schule vom Kindergarten bis zum Gymnasium, hat mindestens die Hälfte Amerikas genauso effektiv einer Gehirnwäsche unterzogen, wie es die deutsche, sowjetische und chinesische kommunistische Presse tat (und im letzteren Fall immer noch tut). Dass

tausende Schulen die Lüge lehren, die das „1619-Projekt“ der New York Times ist, ist eines von unzähligen Beispielen.

Vor den Lockdowns war ich fast jede Woche des Jahres unterwegs, sodass ich regelmäßig von Leuten angesprochen wurde, die mich erkannten. Zunehmend fiel mir auf, dass die Leute sich umsahen, um zu sehen, ob jemand in Hörweite war, und mir dann fast flüsternd sagten: „Ich unterstütze Trump“ oder: „Ich bin ein Konservativer“. Das letzte Mal, dass sich Leute umsahen und mir Dinge zuflüsternten, war, als ich die Sowjetunion besuchte.

In Quebec wurde am vergangenen Wochenende, wie man auf einem viralen Video sehen kann, eine Familie zu einer Geldstrafe verurteilt und Mitglieder verhaftet, weil sich sechs – ja, sechs – Leute versammelten, um das neue Jahr zu feiern. Ein Nachbar hat sie verpfeifen, und die Feiernden wurden ordnungsgemäß verhaftet. Die Regierung von Quebec lobte die Verräter und forderte mehr öffentliche „Zusammenarbeit“.

Petzen wird in einigen demokratisch geführten Staaten und Städten in Amerika (Eric Garcetti, Los Angeles' Bürgermeister, im März: „Petzen wird belohnt“) und von linken Regierungen in Australien ebenfalls gelobt und gefördert. Viele Amerikaner, Kanadier und Australier sind nur zu gerne bereit, Leute zu verpfeifen, die sich weigern, ihr Leben nicht dem Lockdown unterziehen zu wollen.

All dies findet ohne Konzentrationslager, ohne Gestapo, ohne KGB und ohne maoistische Umerziehungslager statt.

Deshalb fällt es mir nicht mehr so leicht, über den Durchschnittsdeutschen zu urteilen, wie ich es früher getan habe. Apathie im Angesicht der Tyrannei erweist sich nicht als deutsche oder russische Eigenschaft. Ich hätte nur nie gedacht, dass es in Amerika passieren könnte.



Dennis Prager.

Über den Autor: Dennis Prager ist ein US-amerikanischer Radiotalkmaster, Journalist, Autor und Redner. Er ist bekannt für seine konservativen politischen Ansichten und ein vehementer Verteidiger Israels und des Judentums. Dieser Artikel erschien im Original in „The Epoch Times USA“ mit dem Titel: Opinion: I Now Better Understand the ‘Good German’ , die deutsche Übersetzung erschien in „Epoch Times Deutschland“.